

# Radfahrer Purzel.

Humoristische Soloscene von Richard Merker.

(Hinter der Scene lautes Gelächter und Bravorufen. Purzel tritt herein im Radfahreranzuge, höchst komisch. Stirn, Backe, Nase mit Heftpflaster beklebt.)

## Auftrittslied.

Saperment das war gemeene,  
Grade wo ich bald am Ziel  
Da verätzten sich die Beene,  
Und es fehlte gar nicht viel  
Riss' ich noch 'nen Schutzmann um.  
Hör'n Sie nur das Publikum,  
Alles lachte, alles schrie,  
Achtung hier ein Radgenie!  
„Purzel“, sagte ener druff,  
„Komm nur her, ich heb' dich uff,“  
Dass das Radfahr'n eine Kunst,  
Nun davon hab'n die keene Dunst.

## Prosa.

's ist nur gut, dass man gleich eine Portion Heftpflaster bei der Hand hat. (Befühlt seine Nase und seine Stirn nebst Backen, worauf er je ein Stückchen Heftpflaster klebt.) Gemeene ist's aber doch! — — Seh'n Sie meine Herrschaften, wer den Schaden hat, wird ooch noch ausgelacht. Und gerade hier, gerade wo ich so recht stolz bei meiner früher'n Geliebten vorbei sausen wollte. — — Ich gucke 'nauf, renne dabei an einen Laternenpfahl, und plautz lag ich auf der Strasse, wie so ein geprellter Frosch — — — Und wie sich da alles freut, wenn 'mal ein Radfahrer mit der Nase auf der Strasse 'rumfährt, als wenn das so was seltenes wäre! — — Nee, so dumm wie die Menschen sind, — ich kann doch mit mir machen was ich will!! — — Dann hat mich auch noch ein Schutzmann aufgeschrieben wegen unbefugtem Aufenthalt im Rinnstein — — 's ist ja zu dumm. — — Nicht einmal das Vergnügen gönnen sie einem Radfahrer. — — Wie ich mich nun wieder aufgekrabbelt hatte, da sah ich erst die Bescheerung. Ach Herrjehl! Das Vorderrad sah aus wie eine zerplatzte Bratwurst, und das Hinterrad wie ein umgekremelter Regenschirm; na und ich erst! — Na das seh'n sie ja selbst, aber deswegen hören wir nicht auf mit Radeln, i bewahre! Radfahren ist gesund, das stärkt den Geist und die Beine. Auf einem Rade, da saust man nur so durch's Leben, wenn man sich das so ausrechnet, da lebt ein Radfahrer grade noch einmal so lange, als wie ein gewöhnlicher Mensch, der kein Rad hat. Ein Mensch der kein Rad, hat, steht überhaupt vollständig radlos auf der Welt. Na und was mich anbetrifft, das sieht ja jeder auf den ersten Blick. Na ich bin ja auch Dauerfahrer, oh! — — Wenn Sie mich fahren seh'n — das dauert jeden. Da neulich ist ja einmal ein Radfahrer in 1 Stunde 58 Minuten von Dresden nach Leipzig gefahren, mit seinem Rade! — Nu, das heisst auf dem Schnellzuge. — Und praktisch ist das Radfahren, besonders für junge Männer, die eine böse Frau zu Hause hab'n, na für die ist Radfahren das beste Mittel, denn draufsetzen wollen sich die Frauen

nicht mit, weil's nicht sicher genug ist, daneben herlaufen wollen sie nicht, folglich müssen die Frauen zu Hause bleiben und obendrein nehmen wir noch die Schmierkanne von der Nähmaschine mit. Und gesund ist das Radeln! O das geht in's Blut! So blutig hab' ich früher nie ausgeseh'n wie jetzt, wenn ich einmal vom Radfahren heim komme, meine Familie denkt allemal ich komme aus einer Keilerei. — Ich bin auch gleich in einem Radfahrerverein eingetreten, in den Verein „Böse Nase“. Aber das ist ein feiner Verein, da wird allemal derjenige zum Vorstand erwählt, dessen Nase das ganze Jahr nicht heil geworden ist. — Dieses Jahr bin ich Vorstand, und wie mir meine Mitglieder gesagt haben werde ich's wohl auch für's nächste Jahr bleiben. — Wer drei Jahre Vorstand gewesen ist, der kriegt eine Gumminase, als Präsent und einen Gummiradfahranzug zum Aufblasen, aber das ist fein — da kann man sich nachher alle Tage auf der Strasse rumwälzen. — Neulich habe ich 'mal einen Schutzmann umgefahren, ich habe mich aber gleich entschuldigt, — ich habe gebrüllt: All Heil! und bin ausgerissen. Bei uns in unserem Verein wird nicht „All Heil“ gerufen, wenn wir uns auf der Strasse begegnen — da schrei'n wir „Un-Heil“. — Na wie gesagt, Radfahren ist das grösste Vergnügen was heutzutage existirt, und eine Dummheit ist es, wenn ein Mensch heutzutage kein Rad hat, denn:

## Schlusslied.

Radfahr'n ist ein Hauptvergnügen  
Radfahr'n ist ein Hochgenuss!  
So per Rad die Welt durchfliegen,  
Ach das geht wie Aeppelmus.  
Alles radelt, alles trampelt,  
Jeder will der erste sein.  
Feste wird drauflos gestrampelt,  
Jetzt radelt gross und klein.

Schuster, Schneider, Ziegeldecker,  
Ofensetzer, Kuchenbäcker,  
Leineweber, Schlosser, Schmied  
Radeln ohne Unterschied.  
Kellner, Hausknecht, Lampenputzer,  
Schornsteinfeger, Gigerl, Stutzer,  
Fürsten, Prinzen, Militär,  
Postbeamte, Feuerwehr.

Humoristen, Kammerjäger,  
Musikanten, Zeitungsträger,  
Doctor, Studio und Jurist,  
Handwerksbursch' und Polizist,  
Handelsjuden, Controleure,  
Strolche, Spitzbub'n, Deserteure,  
Hab'n sie auch kein' Pfennig Geld,  
Radeln lustig durch die Welt!



Musikverlag von OTTO TEICH in Leipzig.